



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 25 [i. e. 35]. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

Dieses vnd dergleichen was die Herren gegen den Widertauffern thun/ Kompt alles her auß einem falschen waan vnd einbildung/ als wann sie die aller beste vnd verständigsten wären. Sehen sie aber ein wenig zurnck/ oder ja andere Länder an/ so werden sie spüren/ daß disem nicht also sey. Eh daß die Widertauffer seyn entstanden/ von wem haben die Herrn ire notturfft des Hauses vnd Hoffs genommen? Von den Christen. Von wem wird Oesterreich/ Baim/ Schwaben/ vñ das ganze Römische Reich vnd (Gott sey lob) zwar gar wol regieret? Von den Christen. Von wem haben sie gute Räch begeret? Von den Christen. Mit wem haben sie zu vor gern gereiset/ geredt/ gessen vnd getruncken? Mit den Christen. Summa summarum, nichts ist bey den Widertauffern/ daß nicht bey den Christen statlicher vñnd besser werde gefunden. Was zeihen sich dann die Herren/ daß sie disen vnglaubigen vnd auffgeblasenen also anhangen/ daß sie ihre lähre reden/ für oracula, ire falsche Werck für verdienst/ vnd sie selber fast für Götter halten? Der H. Paulus sagt. Weide einē Ketzerischen Menschen. Gebt doch Gott/ daß sie dise/ die doch ein fām seyn aller Ketzerey meideten/ gewiß sie wurden mehr Glück vñnd Segen haben/ als sie bis hie her gehabt haben.

Die 25. vrsach.

ES wird bey aller Welt kein vrtheil so für gut vñ recht gehalten/ als eben dasselbe/ so einer vber sich selbst gibt vnd feller/ daher ime in execution solches vrthels gar nichts vnbillichs kan widerfahrē. Ob nun schon die hochmütigen Widertauffer auff einer seiten fürgeben/ daß sie haben den rechten Glauben.

ben/vnd die rechte Religion/doch auff der andern seiten
fellen sie weit ein anders vrtheil vber sich selber mit
dem we rct/denn alle ire Bücher darinnn ihr schwarm
verfasser vnd begriffen/halten sie so heymblich/das
auch kaum der tausente dieselbe zulesen bekommet. Ioan. 3. Wer
vbel thut/sagt Christus/der hasset das Licht. Was
ren sie ihrer Lehre so gewiß/sie wurden wol ihre Bü
cher lassen an tag kommen/gleich wie wir Catholischen
thun/die wir vns für keinen Ketzger schewen/vnsern
Glauben vnd Lehr schriftlich an tag zugeben/vnd
bey allen Buchhändlern gedruckt gefunden werden.
Warlich es muß einer wol seltsame finde erdencken
(wie ich dann selber hab müssen thun) damit das einer
ihre Bücher zuwegen bringe.

Weil sie das Licht fliehē/weil sie iren schwarm
offentlich an tag nicht geben/ja denselben auch in dem
geringsten nicht verthätigen/sondern nur mit schmä
hen vnd lästern sich verantworten/vnd ist vil mehr ge
schrey dann wolle/so kan ja jetzt/jederman vnd son
derlich die Herrn sehen/das sie ja nit den rechten Glaus
ben vnd Religion haben/darumb auch in den gering
sten nicht lenger zudulden.

Die 36. vrsach.

WAs ferner dieses bäurischen vngelernten Se
ctenheuffels handel vnd wandel sey/das bringt
der augenschein auch wol mit. Wer ist hoffer
tiger/stolzer vnd aufgeblasener als eben sie? Sie ha
ben bis hie her die Welt so hoch gescholten/das sie sam
met vnd seyden trage/tragen doch die Dutterischen
Widertanfferischen Weiber die schönsten doppelcaffee
te von Pomerangen vnd anderen Farben Röcke vnd
seidene